

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendanger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:

die dreizehnhaltene Korntzeile oder  
deren Raum 13/4 Bg.

Insertions-Annahme  
bis 11 Uhr Vormittags.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Belag:

„Illustriertes Sonntagsblatt“

### Amtliche Bekanntmachungen.

Anlässlich des Merseburger Kinderfestes wird am Montag den 30. d. Mts. ein **Sonder-Personenzug von Merseburg bis Halle** im Fahrplan des Sonntagszuges 183, ab Merseburg 10<sup>12</sup> an Halle 10<sup>30</sup> Abends, gefahren.

Weiskensfeld, den 24. Juni 1890.

### Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Merseburg, den 26. Juni 1890.

### \* \* Der neue Finanzminister in Berlin.

Die Ernennung des bisherigen Oberbürgermeisters von Frankfurt a. Main, des Dr. Miquel, zum preussischen Finanzminister wird allgemein als der Beginn von Finanzreformen aufgefasst. Herr Miquel hat sich im preussischen Herrenhause, wie im Reichstage wiederholt und sehr entschieden dahin ausgesprochen, daß unsere Finanzen einer gründlichen Reform bedürfen, und er hat dabei zum Theil ganz neue Grundsätze aufgestellt und solche Ansichten vertreten, die bisher nicht die Zustimmung der preussischen Regierung hatten. Herr Miquel hat nicht nach einem Ministerposten gestrebt; er hat wiederholt ausgesprochen, er möchte am liebsten immer Oberbürgermeister von Frankfurt bleiben. Sein Eintreten in das Ministerium dürfte also beweisen, daß er sich einen Wirkungskreis in demselben gesichert hat, welcher ihm selbständiges Handeln und Durchführung eigener Ideen gewährleistet. In der That heißt es, daß dem neuen Minister ein ganzes Reformprogramm vom Kaiser und vom Reichskanzler zugestanden worden ist, mit welchem noch weitere erhebliche Veränderungen der Gesetzgebung verbunden sind. Ueber die großen Schwierigkeiten seines neuen Amtes ist sich Dr. Miquel wohl nicht einen Augenblick im Unklaren gewesen; aber er muß doch die Hoffnung auf ein nutzbringendes Wirken haben, denn sonst würde er sicher ruhig am Main geblieben sein.

Dr. Miquel ist kein bureaukratisch geschulter Finanzmann; aber er hat sein großes Wissen aus dem reichen Schätze des praktischen Lebens geschöpft, und das letztere genau zu kennen, ist heute am meisten werth. Der neue Minister ist, daß sagt Jedermann, ein Mann von ganz besonderen Fähigkeiten, schon seit Jahrzehnten hat er sich mit Vorliebe mit Finanzfragen beschäftigt, galt sogar zeitweise als ein höchst intimer Freund der Börse. Jedenfalls hat er einen klaren Blick für den Geldmarkt, der für einen Finanzminister höchst nöthig ist. Dr. Miquel ist ein praktischer Mann, und man hofft, er werde das auch als Minister bleiben. Von Parteisanatismus ist bei ihm keine Spur zu finden, und daß er gegenüber unseren Parteiverhältnissen nie blind gewesen ist, beweist sein bekanntes Wort, alle unsere heutigen Parteien hätten sich überlebt und müßten sich ändern.

An der Schutzpolitik im Reichstage

wird auch unter Miquel nicht gerüttelt werden. Die schutzöllnerische Wehrheit im Reichstage ist eine feste, konservative und Centrum stehen hier eng zusammen und würden keine Aenderungen zulassen, auch wenn diese von der Reichsregierung beabsichtigt wären. Davon kann aber keine Rede sein, und der Kaiser selbst hat in seinen Aeußerungen in Königsberg darauf hingedeutet, daß die verbündeten Regierungen einer Aufhebung der Getreidezölle nicht zustimmen werden. Aber auf dem Boden der bestehenden Steuererhebung kann zweifellos noch recht viel geschehen, um Erleichterungen herbeizuführen, und daß diese Erleichterungen am Platze sind, erkennt man am besten in der Reichsregierung selbst. Daher der Wechsel in der Finanzleitung Preußens, der zugleich auch die des Reiches in sich schließt. Es ist zudem bekannt, daß in der Ausführung der deutschen Steuererhebung manchmal etwas zu bureaukratisch vorgegangen ist, der neue Finanzminister hat kürzlich selbst noch im Reichstage auf diesen wunden Punkt hingewiesen, dem die zahlreichen Zollkuria entzungen sind. Auch darin wird nun wohl eine Aenderung eintreten. Kaiser Wilhelm ist ein Mann der modernen Zeit und des praktischen Lebens, er glaubt in Herrn Miquel einen fähigen und kenntnißreichen Förderer seiner Pläne gefunden zu haben. Seit Jahren befindet sich im preussischen Ministerium zum ersten Male wieder ein liberaler Minister; der Glaube, daß der dritte deutsche Hohenzollernkaiser ein hochkonservativer Monarch sei, ist damit endgiltig beseitigt. Kaiser Wilhelm ist ebensowenig ein Parteimann, wie seine Vorgänger! —

### Politische Tagesfragen.

(\*) Der Kaiser weilt zur Zeit in Kiel. Von dort aus wird am 27. die Reise nordwärts angetreten, zuerst nach Helsingör, dann durch das Kattegatt nach Christiania und weiter nach Bergen.

\*\* Die Parteien des Reichstages bleiben in Bezug auf die Militärvorlage ihrer herkömmlichen Prozis getreu; zwischen der stark verneinenden Opposition des Deutschfreisinn und der übrigen radikalen Richtungen und den dem ehernen Zwange der Nothwendigkeit Rechnung tragenden Politikern der Rechten steht das Centrum, wie sein Name besagt, in der Mitte. An dem Verhalten zur Militärvorlage ist recht lehrreich ersichtlich, welchen Parteien ihre Sonderinteressen höher stehen als die Bedürfnisse des Gemeinwohls, und die deshalb ein taubes Ohr für alle noch so eindringlichen Darlegungen aus sachverständigen Munde, ein verschlossenes Herz für die Ermahnungen der geschichtlichen Vergangenheit haben, welche als Richtschnur für Gegenwart und Zukunft dienen sollten.

(S) Zum Wechsel im Finanzministerium. Dr. Miquels Ernennung zum preussischen Finanzminister begegnet in der Presse keinem Widerspruch. Es wird allgemein zugestanden, daß der bisherige Frankfurter Oberbürgermeister

ein Mann von großen Fähigkeiten und scharfem Blick ist, der nicht nur den Willen, sondern auch die Begabung besitzt, eine Steuerreform mit Energie durchzuführen. Auf die Art der neuen Reformpolitik wird es allerdings ankommen. Man weiß indessen in parlamentarischen Kreisen, daß Herr Miquel sein Amt erst angenommen hat nach längeren eingehenden Verhandlungen mit dem Kaiser und dem Reichskanzler, worin die Grundlage nicht nur einer umfassenden Steuerreform, sondern auch der davon untrennbaren und ihre Voraussetzung bildenden Reform in der Schul- und Verwaltungsgesetzgebung vereinbart worden sind. Auch das Verhältnis des Reichsfinanzamtes zum preussischen Finanzministerium wird eine Aenderung, jedenfalls in der Richtung erfahren, daß der Finanzminister für die Leitung der Finanzen auch im Reiche maßgebend ist.

Herr Miquel ist der zweite Oberbürgermeister, der zur Leitung der preussischen Finanzen berufen ist. Der erste war der ehemalige Berliner Oberbürgermeister Sobrecht, der nach nur kurzer Amtierung zurücktrat, weil er der bekannten Tabaksmopolvorlage nicht beipflichtete.

Ueber die künftigen Absichten des bisherigen Finanzministers von Scholz lauten die Meldungen verschieden. Nach der einen Angabe will der Minister sich auf sein schön gelegenes Landgut am Bodensee zurückziehen, nach der anderen soll er zum Präsidenten der Potsdamer Oberrechnungskammer ernannt werden.

(\*) Reichskommissar Major Wischmann ist am Dienstag vom Kaiser nach dem Bericht, welchen er dem Monarchen abgestattet, in den Adelstand erhoben worden.

□ Auf Grund des sog. preussischen Verwendungsgesetzes werden aus den Einnahmen aus den landwirthschaftlichen Zöllen in diesem Jahre den Kreisen 46 Millionen gegen 29 1/2 Millionen im Vorjahre überwiesen werden.

(+) Der Reichstag wird Ende der nächsten Woche bestimmt vertagt werden. Gelingt es nicht, das Gewerbegerichtsgesetz bis dahin fertig zu stellen, so soll die dritte Beratung der Vorlage bis zum Herbst verbleiben.

\* Die Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen des künftigen Rechtsstandes der Insel Gantzibar werden in London geführt. Die französischen Vertreter wollen keine Maßregel zulassen, welche die Selbstständigkeit des Sultans beeinträchtigen könnte. Sie verweisen auf den im Jahre 1864 zwischen Frankreich und Großbritannien abgeschlossenen Vertrag und behaupten, daß die Unabhängigkeit des Sultanats auch dann nicht angetastet werden dürfe, wenn der Sultan damit einverstanden sei. Die Verhandlungen werden wohl noch eine ganze Weile dauern.

\* Wiener Blätter hatten die Meldung verbreitet, Fürst Ferdinand habe plötzlich heimlich Sofia verlassen, es bereite sich dort etwas Besonderes vor. Der Fürst ist indessen ruhig in seinem Lande.

\* Eine Revolution in Mexico war über New-York gemeldet worden. Es sind aber nur Mäuberbanden aufgetreten, welche Plünderungszüge unternommen haben. Namentlich war ein Eisenbahzug von denselben überfallen. Die den Zug begleitenden Soldaten gaben Feuer, tödteten mehrere Räuber und nahmen den Anführer fest, welcher erschossen wurde.

## Parlamentsberichte.

### Deutscher Reichstag.

26 Sitzung vom 25. Juni. Mittags 12 Uhr.

Am Bundesratsstische: von Caprivi, von Bötticher, von Verdy, von Malgahn.

Das Haus erbt das Andenken des verstorbenen Abg. Grafen Bernstorff durch Ergehen von den Wägen und legt dann die zweite Beratung der Militär-Vorlage fort.

Abg. v. b. Decken (Deutsch-Hannoveraner) spricht sich aufstehend gegen die Vorlage aus, für welche er ein Bedürfnis nicht anerkennen könne.

Abg. Freißner v. Huene (Centr.) erklärt, daß er mit dem Abg. Windthorst für die Vorlage stimmen und das Inkraftkommen derselben nicht durch die in den deutsch-freiwirtschaftlichen Anträgen geforderten Kompensationen gefährdet wolle. Er hält es für bedauerlich, daß auch in dieser Frage wieder eine Art von Krieg zwischen Reichstag und Regierung entstanden sei. In der Bewilligung dessen, was zur Sicherheit des Reiches erforderlich sei, sollte das ganze Haus einig sein.

Reichskanzler v. Caprivi erklärt, daß er der Auffassung des Abg. v. Huene, welcher die in Bezug auf die Dispositionen der seitens der verbündeten Regierungen gemachten Koncessionen als wertvoll bezeichnet hatte, durchwegs zustimmt.

Staatssekretär des Reichsschatzamtts Frhr. v. Malgahn schiebt der gestrigen Rede des Abg. Widert gegenüber aus, daß die Mittel für die gegenwärtige unabweisliche Forderung vorhanden seien, daß aber bezüglich der in der Zukunft notwendig zu werdenden Ausgaben ein Plan noch gar nicht aufgestellt werden könne, weil man weder den Umfang, noch den genauen Zeitpunkt des Eintretens der betreffenden Bedürfnisse kenne.

Abg. Bebel (Soz.-Dem.) bekämpft die Vorlage, für welche er ein Bedürfnis nicht anerkennen kann, tritt jedoch für die bereits früher erörterte Idee der Einführung von Militärarmen ein und schiebt des Weiteren Beschwerde über die angebliche schlechte Behandlung der Soldaten, um schließlich auch die finanzielle Belastung zu beleuchten, welche die Annahme der Vorlage im Gefolge haben würde.

Kriegsminister v. Verdy v. Bernois weist die Behauptung des Voreberners von einer schlechten Behandlung der Soldaten und einer Zunahme der Selbstmorde in der Armee als völlig ungerechtfertigt zurück und kennzeichnet darauf nochmals die Fortschritte der Vorlage als für die Sicherung des Reiches völlig unabweislich.

Abg. Frhr. v. Mantuffel (deutschkons.) tritt in vollem Umfange für die Fortforderung der Vorlage ein, deren Natur von einer derartigen Dringlichkeit sei, daß die Regierungen ihre Pflicht verletzt haben würden, wenn sie dieselben nicht eingekürzt hätten; ebenso entschieden wie für die Vorlage würden seine Freunde aber auch gegen die deutsch-freiwirtschaftlichen Anträge stimmen.

Nachdem sich darauf noch Abg. Dr. v. Komierowski (Volk) für die Vorlage und die Resolutionen ausgesprochen, wurde nach 4<sup>1/2</sup> Uhr die Weiterberatung auf Donnerstag, 26. Juni, Mittags 12 Uhr, vertagt.

Außerdem stehen Wahlprüfungen auf der Tagesordnung.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Juni. (Vom Hofe.) Der Kaiser und die Kaiserin sind am Mittwoch Vormittag von Potsdam in Kiel angekommen und vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie anderen Fürstlichkeiten empfangen worden, der Kaiser fuhr mit seinem Bruder, die Kaiserin mit der Prinzessin Heinrich durch die festlich geschmückten Straßen dem Schlosse zu, von der Volksmenge mit lauten Hochrufen begrüßt. Als die Majestäten im Schlosse ankamen, wurde die Kaiserstandarte gehißt und von den im Hofen liegenden Kriegsschiffen saluirt. Nach Entgegennahme mehrerer Vorträge beistimmte der Kaiser das neue Panzersfahrzeug „Siegfried“ und fuhr Nachmittags mit dem Prinzen Heinrich nach Holtzenau zur Besichtigung der Arbeiten am Nordostseealan, von wo die Rückkehr Abends erfolgte. Darnach fand im Schlosse eine Familientafel statt. Freitag erfolgt die Abreise des Kaisers nach Kopenhagen.

Aus Kaiserslautern ist eine Anfrage an den Fürsten Bismarck gerichtet worden, ob er eine Reichstagskandidatur für Kaiserslautern-Kirchheimbolanden annehmen will. Das Mandat ist durch die Ernennung Dr. Miquels zum Finanzminister joeben frei geworden.

Ostafrikanisches. Ein neuer Brief von Dr. Peters ist in Deutschland eingegangen, der die schon telegraphisch bekannten afrikanischen Nachrichten bestätigt. Dr. Peters dürfte schon in diesen Tagen an der Küste an-

kommen. — Der englische Eisenhändler Stokes, ein früherer Missionar, der in Centralafrika den Arabern mit Erfolg Konkurrenz macht, ist in deutschen Dienst übergetreten.

Aus Köln wird mitgeteilt, daß die dortige große Wismannfabrik am 1. Juli bestimmt abgefallen werden wird. In Berlin haben die Verankalter bekanntlich beschlossen, dieselbe ausfallen zu lassen, weil ihnen die deutsch-englische Kolonialvereinbarung nicht gefällig.

Eine Deputation rheinischer Industrieeller ist in Berlin angekommen, um den Handelsminister von Berlepsch zu ersuchen, gegen die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geplanten Zollherabsetzungen Schritte zu thun. Der Minister hat versprochen, sich deshalb mit dem Reichskanzler in Verbindung zu setzen.

Für den Passzwang an der deutsch-französischen Grenze sind weitere Milderungen zugelassen. Frauen und Kinder sollen fortan ohne Schwierigkeiten Zutritt in das Reichsland erhalten.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat beschlossen, die Wahl des Abg. Holz (freikons.) zu beanstanden, bis eine Reihe von Behauptungen der eingereichten Proteste klar gestellt sind.

Wien, 26. Juni. In Pest hat bei dem Kaiser Franz Joseph ein zweites Delegationsdiner stattgefunden, auf welchem der Monarch sich namentlich mit verschiedenen Abgeordneten über die Verhältnisse in Böhmen unterhielt und von aller extravaganten Agitation abrieth. Er sprach die Hoffnung aus, Özechen und Deutsche würden in Zukunft mit einander fertig zu werden suchen. — Die ungarische Delegation genehmigt das Budget des Auswärtigen.

London, 26. Juni. Der Notenaustausch über den Kolonialvertrag hat zwischen Lord Salisbury und dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld stattgefunden. — Die britische Regierung unterhandelt jetzt auch mit Italien wegen Abgrenzung des beiderseitigen Gebietes an der Somalifüste. Schwierigkeiten liegen hier nicht vor.

Paris, 26. Juni. Die Regierung stiftete eine Ehrenmünze in drei Klassen für Feldarbeiter, die dreißig Jahre lang ihrem Berufe obgelegen haben. — Ein in allen Kriegshäfen unternommener Mobilmachungsversuch ist nach amtlicher Versicherung gelungen. Nur ein Torpedoboot war dienstunfähig und ein Kreuzer rannte auf Klippen. — Unter dem Vorsitz eines Generals hat sich in Paris eine „Gesellschaft der Freunde Russlands“ gebildet. Was sie anfangen will, sagt sie nicht.

New-York, 26. Juni. In San Salvador ist es nach der Ermordung des Präsidenten Menendez und seiner bedeutendsten Anhänger zu einem blutigen Kampfe gekommen. Nach Unterdrückung desselben ist vorläufig eine Militärdiktatur eingesetzt.

## Die Cholera in Spanien.

Die neuesten Choleraepidemien lauten: Madrid, 25. Juni. In Montichelvo, sowie in Gambia, wo in den letzten Tagen 4 Choleraerkrankungen vorkamen, ist seit den letzten telegraphischen Nachrichten je ein neuer Todesfall, dagegen keiner in Puebla de Rugat zu konstatieren. In den übrigen Theilen von Spanien ist der Gesundheitszustand ein befriedigender.

Madrid, 25. Juni. Nach einem veröffentlichten amtlichen Ausweise beträgt die Gesamtzahl aller bisher in der Provinz Valencia vorgekommenen Choleraartigen Krankheitsfälle 196, von denen 113 tödtlich verliefen.

## Provinz und Umgegend.

† Lützen, 25. Juni. In Delsitz a. S., Großgörschen, Großgörschen, Pobles, Scheitbar, Starfiedel befinden sich überfüllte Halbtags-schulen und wird die zweite Lehrerstelle an den Orten selbst errichtet bezw. der jetzige Schulverband getheilt werden; so z. B. treten Gostau, Söffen und Stöbwin am 1. October aus dem Schulverband Pobles und errichten sich in Söffen eine Volksschule. — In Pörsfen, Nippach und Großgörschen ist unter den Kindern das Scharlachfriesel und in vereinzelt Fällen unter

den Erwachsenen das gastrische Fieber aufgetreten.

† Querfurt, 25. Juni. Die Ernteaussichten im hiesigen Kreise sind im Ganzen als sehr gute zu bezeichnen. Auch in den Theilen des Kreises von geringerer Bodenbeschaffenheit stehen die Sommerfrüchte und die Hackfrüchte in Folge des anhaltenden Regens fast durchweg ausgezeichnet, in dem schweren Boden wird schon mehrfach über Lager geflagt, so daß der baldige Eintritt von trockener warmer Witterung, namentlich auch für die Rüben zum Ansetzen von Zucker erwünscht erscheint. Am Obst wird — mit Ausnahme der Äpfel — ein reichlicher Ertrag erwartet. — Von den städtischen Behörden zu Merba ist der Bau einer Wasserleitung einstimmig beschlossen worden.

† Kößleben, 24. Juni. Gestern Abend wurden wie alljährlich am Vorabend von Johanni die üblichen Johannifeuer auf den Höhen angebrannt. Unsere liebe Jugend läßt also noch immer am Tage der Sonnenwende den uralten heidnischen Brauch des Theerhosenjucken und des Feuerpielens. — Nach einer langen ziemlich trockenen Zeit ist jetzt nasses, kühles Wetter eingetreten, das die Heuernte unerschrocken aufhält. — Uebrigens bemerkenswerth ist es, daß in diesem Jahre die Wasserwärme in der Unkrut noch immer nicht viel über 12 Grad R. erreicht hat, so daß das regelmäßige Baden im Flusse noch nicht beginnen konnte. (Querf. Krabl.)

† Halle, 25. Juni. In einer am Sonntag hier stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung von Seifenfabrikanten Mitteldeutschlands ist in Folge anhaltender Steigerung aller Rohmaterialienpreise notwendiger Weise eine angemessene Erhöhung der Seifenpreise einstimmig beschlossen worden, welche sofort in Kraft tritt. Weitere Erhöhungen sind nach Lage des Fettwarenmarktes in Wäbe zu erwarten. — Dieser Tage weilten drei italienische Professoren in unserer Stadt, welche dem landwirthschaftlichen Institut einen eingehenden Besuch re. abstatteten.

† Zeitz, 24. Juni. Die hiesige Schuhmacher-Zunft feierte gestern ihr 300jähriges Bestehen durch einen Umzug mit Musik durch verschiedene Straßen der Stadt nach der Zentralkirche, wo am Nachmittags von 3 Uhr an Konzert, abends 8 Uhr ein Festessen und darauf Ball stattfand.

† Eisleben, 24. Juni. Welche Gefahren oftmals durch das Alleinlassen der Kinder in verfallenen Wohnungen herbeigeführt werden, zeigte sich gestern Mittag gegen 1 Uhr auf der Grabenstraße. Es bemerkten hier Vorübergehende, wie ein dreijähriges Kind, nachdem es das Fenster eingeschlagen, sich aus demselben lehnte und laut nach seinen Angehörigen rief. Da das Kind in Folge der durch Glasplitter erhaltenen Verletzungen stark im Gesicht blutete, machte dies auf das Publikum, welches sich mehr und mehr angeammelt hatte, einen graußigen Eindruck. Durch einen herbeigerufenen Polizeibeamten, welcher die Thür zur Wohnung durch einen Schloffer öffnen ließ, wurde das Kind aus seiner Noth befreit und dasselbe einem Mitbewohner des Hauses zur Verwahrung übergeben.

† Magdeburg, 25. Juni. Beim Abputzen der Hofseite des Fasselbachstraße 10 gelegenen Grundstücks ist ein Maurer aus Golditz vier Stagen hoch vom Gerüst herabgestürzt und hat dabei so schwere Verletzungen davongetragen, daß er denselben bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlegen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit drei Kindern. — Vorgestern erschloß sich in einem hiesigen Gasthause ein jüngerer Mann. Das Motiv zur That soll unglückliche Liebe sein.

† Halle a. S., 25. Juni. Am 20. d. Mis. hat hier selbst die jährliche Konferenz der Landräthe der Provinz Sachsen stattgefunden. An derselben nahmen außer den zahlreich erschienenen Landräthen der Ober-Präsident der Provinz Sachsen von Wolff-Ercellenz, der Landesdirector der Provinz Sachsen Graf von Wisingerode und der Generaldirector der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät, Graf von der Schulenburg-Emden Theil. Unter den vielfachen Verhandlungsgegenständen nahm nach dem „Duchl. Krbl.“ das Invaliden- und Altersversorgungsgesetz vom 22. Juni 1889 die erste Stelle ein.



# Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Bedarfs an Petroleum und Dochtband für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1. August 1890 bis 31. Juli 1891 ist im Geschäftszimmer des Lazareths **Sonnabend, den 5. Juli cr., Vormittags 10 Uhr**

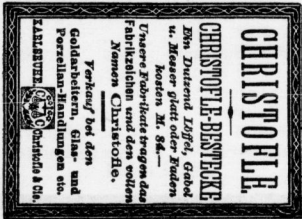
ein Submissions-Termin anberaumt worden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Lazareth zur Einsicht und Vollahebung aus. Merseburg, den 24. Juni 1890.

**Königl. Garnison-Lazareth.**

## Inventar-Auction in Starfiedel bei Püzen.

**Wittwoch, den 2. Juli cr. von Morgens 10 Uhr** ab soll im Gute Nr. 12 in **Starfiedel** wegen Aufgabe der Wirtschaft das sämtliche lebende u. todte Inventar, besteh. aus:

- 2 Pferde,
- 2 Ochsen,
- 11 Milchkühen,
- 3 Stück Jungvieh,
- 2 Zuchtfaunen,
- 1 Eber,
- 10 Käufer Schweine,
- 5 Wirtschaftswagen, 1 Pflanzwagen, 1 Dreschke, 1 Mäh-, Häcksel- und 1 Reinigungsmaschine, Ackerpflügen, Eggen, Gliederwalze und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.



**Lüchtige Manometerbauer** erhalten sofort dauernde und lobende Stellung. Offerten unter **K. W. 736** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

### Verkäuferin gesucht!

Ein junges, gewandtes Mädchen aus guter Familie, kann in ein hiesiges Kurzwaren-Geschäft als Verkäuferin eintreten. Gest. Offerten erbitten bei **Gust. Lotz Nachf.** unt. Adresse: „**Verkäuferin**“ niederzulegen. Auf dem Rittergute Köpzig bei Merseburg, wird ein **unverheiratheter Gärtner** gesucht. Antritt sofort.

### Ein Laden mit Wohnung

ist zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen. **Gotthardtstraße 38.**

Die bisher von Herrn Regierunas-Assessor von **Schellha** innegehabte **erste Etage** des Hauses **Unteraltenburg 56**, ist zu vermieten und kann bald bezogen werden. Näheres bei **J. Schönlicht.**

Die **erste Etage** in meinem Hause an der **Geißel Nr. 2**, wird zum 1. October d. J. frei u. ist solche von da ab zu beziehen. Näheres **Neumarkts-thor Nr. 2. Max Steckner.**

Die herrschaftl. Wohnung, **Halleische Straße 16**, (part.) enthält 6 Stuben, Kammern u. Zubehör ist zu vermieten und **sofort od. 1. Juli** zu beziehen. Zu erfragen **Halleische Straße 10.**

Ein herrschaftl. Haus in nur besten baulichen Zustande mit Garten, soll weggugshalber **sofort billigst verkauft** werden. Offerten unter **A. M. 4** wolle man in der Kreisblatt-Expedition niederlegen.

Die **1. Etage** in meinem Hause ist zum **1. October** zu vermieten. **H. C. Menckel, Gotthardtstr. 9.**

**Hauptgewinne: 600 000 Reichsmark, 500 000 Reichsm., 400 000 Reichsmark, 2 mal 300 000 Reichsmark, 3 mal 200 000 Reichsmark u. s. w.**

**Original-Kauf-Lose 5. Kl. der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung: vom 7. Juli bis incl. 12. Juli cr., kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar so lange Vorrath reicht:  $\frac{1}{2}$  à 112,  $\frac{1}{2}$  à 56,  $\frac{1}{4}$  à 28,  $\frac{1}{8}$  à 15 Mk.; ferner **Kauf-Anteil-Lose 5. Klasse** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen:  $\frac{1}{2}$  à 14,  $\frac{1}{4}$  à 7,50,  $\frac{1}{8}$  à 3,75,  $\frac{1}{16}$  à 2 Mk. Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Anteil-Losen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse incl. Porto 30 Pfg.

**Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.**  
**Original-Kauf-Lose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, ohne alle Bedingungen:  $\frac{1}{2}$  à 240,  $\frac{1}{2}$  à 120,  $\frac{1}{4}$  à 60 Mark; ferner kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen:  $\frac{1}{2}$  à 24,  $\frac{1}{4}$  à 12,  $\frac{1}{8}$  à 6,  $\frac{1}{16}$  à 3,25 Mk. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versende à 50 Pfg. pro Exemplar.  
**Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).**

<p><b>Gemahl. Zucker I.</b> à Pfd. 28 Pfg., <b>feinsten Brodzucker</b> à Pfd. 34 Pfg., in Broden 33 Pfg., <b>Café's</b>, streng gewählte gute Sorten, das Pfund von 140 Pfg. an, speciell mache auf meine so beliebt gewordene Mischung das Pfund gebrannt zu 160 Pfg. besonders aufmerksam. <b>Angoon-Reis I.</b> à Pfd. 15 Pfg., (kein Bruch). <b>Margarine</b>, in allen Preislagen, <b>Cocoßnushutter</b>, <b>Heidelbeerwein</b> à Liter 65 Pfg., (Alleinverkauf). <b>Apfelwein</b>, beste Qualität à Liter 30 Pfg. <b>Gebirgs-Pimbeersaft</b>, (besonders schön), à Liter 150 Pfg., <b>Preißelbeeren</b> à Pfd. 40 Pfg., <b>Naturell-Wein-Rosrich</b> à Pfd. 20 Pfg., (Wiederverkäufern billiger).</p>	<p><b>Amerik. Schmalz</b> à Pfd. 48 Pfg., <b>Prima neue Heringe</b> 2 Stück 15 Pfg., <b>Bollheringe</b> (alte) 3 Stück 10 Pfg., <b>Gutbrennende schwedische Hölzer</b>, à Packt 10 Pfg., 10 Packt 95 Pfg., sowie alle übrigen von mir geführten Baaren bester Qualität empfehle zu Vorzugpreisen. <b>Waschseifen</b> bezüglich Preis und Qualität ohne Concurrency am Plage, da Alleinverkauf und Fabrik-Niederlage. <b>Oranienburger Kernseife</b> à Pfd. 23 Pfg., <b>weiße Wochkernseife</b> à Pfd. 30 Pfg., <b>gelbe Parakerseife</b> à Pfd. 22 Pfg., <b>Clain-Fasseife</b> à Pfd. 20 Pfg., <b>Soda</b> (bester) à Pfd. 5 Pfg., <b>Weizen und Reißstärke</b>, sowie <b>sämtliche Waschartikel</b> empfeilt billigst</p>
---	--

## Otto Zachow, Merseburg.



**Einladung zum Abonnement!**  
„Ueber Land und Meer“ bietet die interessanteste und gediegenste **Unterhaltungs- und Bildungslektüre für jede Familie, für jeden Lesefreund.**  
Mit zahlreichen Illustrationen von den ersten Künstlern.  
Alle 4 Wochen ein Heft à 1 Mark. | Alle 14 Tage ein Heft à 50 Pfennig.  
Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht ins Haus.  
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten täglich entgegen.

Auf unserer Grube „**Hermine Henriette**“ am Dreierhaufe bei Ammendorf stehen in trockner, besser Qualität zum Verkauf. Lieferungsverträge für den Sommer u. Winter d. J. können noch abgeschlossen werden. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unser Werk mit **Bahnhof Ammendorf** durch **Normalspurbahn** verbunden ist und die Bezüge von **Nasspresssteinen** wie durch die Eisenbahn bewirkt werden können. Aufträge werden auf unserem Hauptcontor hier, **Magdeburgerstr. 43a** wie auf dem Werkcontor am Dreierhaufe entgegengenommen.  
Halle a. S., im Juni 1890.

### Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik.

Freitag früh empfiehlt wieder **frische Kaldannen.**  
**Rob. Reichhardt.**

Im Bürgergarten ist das von Herrn Reg.-Rath **Robde** bewohnte **Haus** von jetzt ab zu vermieten und 1. October 1890 zu beziehen.

### Makulatur

ist wieder vorrätzig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Einzelverkauf** von allen ff. **Sreizer** Damenkleiderstoffen, **Cashmir** u. dergl. aller Farben; **Muster** fr. **Christ. Röber, Greiz.**

**Franz Kiessling, Markt 8,**  
 im Hause der Frau Wittve A. Steckner  
 empfiehlt in grösster Auswahl:  
**Cattune, Madapolams, Mousselines,**  
**Satinblousen, Tricotblousen, Tricotkleidchen.**

**Zur gefälligen Beachtung!**

Meiner werthen Kundschafft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene  
 Mittheilung, daß sich mein

**• Damen-Mäntel-Geschäft •**

vom 1. Juli cr. ab im Hause des Herrn Kaufmann Herfurth  
**Breitestraße Nr. 1** befindet.

Gleichzeitig mache die ergebene Anzeige, daß ich mein **Stofflager**  
 bedeutend vergrößert habe und mit diesem Tage auch ein  
**Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft**  
 nach **Maass** eröffne. Ich empfehle mich somit gleichzeitig zur Anfertigung  
 aufstehender Herren- und Knaben-Anzüge.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir  
 dasselbe auch fernerhin bei meinem neuen Unternehmen bewahren zu wollen.  
 Hochachtungsvoll

**Ad. Bergmann.**

**P. P.**

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß sich das **Contor**  
 u. **Lager** meiner **Holzhandlung** vom 1. Juli cr. ab in meinem Grundstücke

**Weißenfelscher Straße 2a**  
 unmittelbar hinter dem „**Thüringer Hof**“

befinden. Nur **Mittwoch** und **Sonabend Vormittag** wird das  
 Contor in der bisherigen Scheune noch **geöffnet** sein.  
 Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein  
**Waarenlager bedeutend vergrößert habe** und nunmehr  
 den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann.

Indem ich auch in meinen neuen Geschäftsräumen um fernere Erhaltung des  
 Wohlwollens und gütigen Zuspruch bitte, zeichne  
 Merseburg, im Juni 1890 Hochachtungsvoll

**Paul Lützkendorf,**  
**Holzhandlung.**

**SACCHARIN**

besitzt werthvolle conservirende  
 Eigenschaften: erhält das Aroma von  
 Früchten, Fruchtsäften und Essenzen, sowie  
 Kaffee, Fruchtbowlen etc. rein und voll und  
 trägt zur guten Bekömmlichkeit der  
 letzteren besonders bei. Man verwende  
 für diese Zwecke Saccharin purum.

**Eine für jeden Landwirth**

wirklich empfehlenswerthe Zeitschrift ist unstreitig die in Frankfurt a. M. und Kassel (Haupt-  
 Expedition) erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft mit land-  
 wirtschaftlicher Handelszeitung und Illustriertem Unterhaltungsblatt**, da  
 dieselbe in ihrem Inhalt ebenso reichhaltig, wie gediegen und trotzdem ungemein billig ist; sie kostet  
 nur **M. 1,50** pro Quartal. Unter den ständigen Mitarbeitern heben wir neben einer großen Zahl  
 hervorragender praktischer Landwirthe hervor die Herren Prof. Drechsler, Prof. Kirchner, Prof. Koenig,  
 Prof. Kühn, Prof. Müller-Thurgau, Prof. Püg, Prof. Wagner, Dr. v. Bretfeld, Walter Behrend,  
 Director Dr. Brümmer, Dr. Droyen, Dr. Edler, Hauptmann Geiß, Dr. Gierberg, Dr. Heyer,  
 Dr. Kittel, Dr. Langfabel, Moehrlin, Koss-Hadrup, Obergärtner Seligmüller, und lassen die in den  
 Kreisen der Landwirtschaft hochgeachteten Namen jede weitere Empfehlung der Deutschen Allgemeinen  
 Zeitung für Landwirtschaft genäh als überflüssig erscheinen. Im Postzeitungsverzeichniß ist dieselbe  
 unter No. 1444 aufgeführt; sie kann aber auch direct von der Expedition in Frankfurt a. M.,  
 sowie durch die Buchhandlung von **P. Steffenhagen** bezogen werden.

**„Zur guten Stunde“**

Illustrirte deutsche Zeitschrift,  
 Jährlich 14 Bände à 80 Pfennig —  
 28 Bette à 40 Pfennig.

Von **größeren Romanen** ge-  
 langen im III. Jahrgang zur Veröffent-  
 lichung: August Nemann, Der  
 Büßling des Fürsten; Ida Boy-Ed,  
 Aus Jantalus Geschlecht; Robert Dyr,  
 Waisenmädchenhaar; C. Karlweis,  
 Ein Wiener Haus; Ernst von Wol-  
 kogen, Die kühle Blonde; Wilhelm  
 Berger, Der Bettler von St. Germain.

Alle **Hest-Abonnenten** von „Zur  
 guten Stunde“ erhalten **gratis** die  
 Illustrirte **Klassiker-Bibliothek**.

Mit **Hest I** erschien Referenz I. der  
 Bibliothek, enthaltend den Anfang von  
 Heine's **Buch der Lieder**. (Illustrirt  
 von Fried. Stahl.)

Alle **Buchhandlungen** u. **Journaler-**  
 peditionen nehmen Bestellungen auf „Zur  
 guten Stunde“ an und liefern **Hest I.**  
 zur Ansicht.

Berlin W. 10, Victoria-Str. 22.  
**Deutsches Verlagshaus.**  
 Emil Dominik.

**Bade-Anstalt**

im hiesigen Königl. Schloßgarten,  
 täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr  
 geöffnet.

◀ **National-Denkmal** ▶

für den Fürsten von Bismarck.  
 Sammelstelle: **Kreisblatt-Expedition.**

**Kapitale**

jeden Betrages hat auf sichere Haus- und Feld-  
 grundstücke per sofort oder 1. Juli cr. auszuleihen  
**G. Höfer, Roßmarkt 8.**

**HÜHNERAUGEN**

sofort schmerzlos  
 zu machen und  
 sicher zu ent-  
 fernern erreicht man unbedingt am bequemsten  
 durch das weltbekannte **Bogberger's Hüner-**  
**augen-Pflaster** aus der Hofapothek Bad  
 Kissingen. Köllchen à M. 0,50 zu haben in  
**Merseburg** bei Herrn Apoth. **Curtze.**

**Neue Malta-Kartoffeln** à Pfd. 14 Pfg., feinste  
**Isoländer Perlinge** à Sid. 12 Pfg., ff. Apfelwein  
 bei **Herm. Rabe Nachf.**

= **Theater im Tivoli.** =

Freitag, den 27. Juni 1890. **II.**  
**Heinrich Heine**

oder  
**Des Dichters junge Leiden.**  
 Charakterbild in 3 Acten von **Mels.**

**Stadttheater Leipzig.**  
 Neues Theater. Freitag, 27. Juni. Anfang  
 7 Uhr. Die Almohaden. — Altes Theater. Frei-  
 tag, 27. Juni. Anfang 7 Uhr. Gasparone.

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von A. Leibholdt  
 in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).

Hierzu 1 Beilage.



**Geschichtliches und Vorgesichtliches aus Merseburg's Vergangenheit.**

Ein Vortrag, gehalten am 23. März 1888 im Beamtenverein [1. Fort.] zu Merseburg.

Von den Nebenabhängigen des Rheinromes bis zu dem Strande der Oise erklang Jubel und Frohsinn, als am verheißungsvollen Gedenktag der Leipziger Völkerschlacht der Erbe von Preußens Krone geboren ward. Für den Thron erzogen und befähigt wie wenig andere trugen wir uns mit der fröhlichen Hoffnung auf eine glückliche Zukunft unter seiner ruhmvollen Regierung. Noch steht vor unser aller Geistesauge sein Bild, wie wir ihn im Portale des neu restaurirten hiesigen Domes erblickten, diese herrliche Siegfriedsgestalt in der blauen Uniform seiner Dragoner mit dem offenen blauen Auge, ein Bild vollendetes Mannesbüchse, eines Hauptes länger als alles Volk, der Sieger von Königgrätz, von Wörth, von Weissenburg, von Sedan und von unzähligen Schlachten, der Liebling der deutschen Nation, dem man in Nord und Süd gleicherweise zugehacht, als er in Vorbergeschmühter Feldbegleit seinen Einzug in die deutschen Gauen nach blutigen Kriegen und herrlichen Siegen abhielt. Und dieser Heros in unzähligen Kämpfen ist nicht unter den tödlichen Streichen eines grimmen Feindes in der männermordenden Feldschlacht gefallen, sondern dem tödtlichen Wurme erlegen, der langsam an seinem Lebensmarke nagte, und unser preußisches Volk trägt sich von denjenigen ab, welche gegenüber deutscher Größe und deutscher Wissenschaft sich für alles Fremde begeistern, mit der traurigen Gewißheit, daß die Behandlung der Krankheit seines geliebten Kronprinzen und seines verehrten Kaisers in den Händen eines Mannes gelegen, über welchen das Urtheil der Welt den Stab gebrochen hat. Seine Kaiserkrone war eine Dornenkrone, aber auch eine Siegestrone und so lange man in der Geschichte von dem großen Vater reden wird, wird man auch sprechen von seinem edeln Sohne, Friedrich dem Dulder. Die kurze Zeit seiner Regierung mit vom Siedthum gebrochener Kraft ist nicht vergeblich gewesen. Denn an seinem Sterbelager haben wir lernen können, wie man mit Gottvertrauen und mit sittlichem Muthe einem furchtbar schwerem Gesichte entgegengeht. O glücklich das Volk zu preisen, welches solcher Fürsten sich rühmen darf.

Auch Friedrich Wilhelm IV. und Friedrich Wilhelm III. weiten mehrfach gern in der hiesigen Stadt. Was den letztern anbelangt, so ist für die Resourcen-Mitglieder immerhin wohl die Notiz schätzenswerth, daß Alexander derselbe bei seinem Aufenthalte hier selbst 1816 das alte herzogliche Waschhaus und das Dombrauhaus in dem dabei befindlichen sogenannten Waschgarten der Resourcen-Gesellschaft schenkte, welche hierauf die erwähnten Häuser niederreißen und auf dem Grunde derselben ihr jetziges Vereinslokal aufzuführen ließ. Wunderbarer Wechsel der Verhältnisse: Da wo einst alte Weiber die Wäsche der Herzöge von Sachsen-Merseburg gewaschen und rohe Brautrecht ein bittres schwarzes Bier für unsere heutigen Anschauungen zweifelhaften Wertes gelocht und gebraut, wird heute von Merseburgs Schönen unter Entfaltung von Glanz und Anmuth in fröhlichen Reigen dem Kultus der Terpsichore und unter der Leitung eines kunstsinigen Mäcenas bald in ersten bald in heiteren Weisen dem Dienste der Kalliope und Euterpe gehuligt.

Von allgemeinerem Interesse ist der Aufenthalt des Königs in Merseburgs Mauern im Jahre vorher am 23. Juni 1815. An der Neuschauer Brücke traf die Majestät ein Reiter auf schaumbedecktem Gaul, welcher direct entsendet aus dem Hauptquartier des Fürsten Blücher bei Waterloo sich nicht eine Stunde Ruhe und Raft gönnt hatte, um seinem obersten Kriegsherrn die frohe Kunde vom Siege bei Belle Alliance zu überbringen. Dieser Courier, dessen Descendenten heute im Schlosse zu Merseburg wohnen, war Adolf Guard von Thile, des am 24. Februar 1812 verstorbenen Generalleutnants Alexander Heinrich von Thiles Sohn, welcher

gleichmäßig mit seinem Bruder Louis Gustav in der preussischen Armee von Ehrenstufe zu Ehrenstufe bis zum General der Infanterie emporstieg und die höchste Gunst des ganzen königlichen Hauses genoß.

Und was nun den Boden des Kreises Merseburg anbelangt, so haben auch keinem Fleden deutscher Erde die großartigsten und wichtigsten Ereignisse der Geschichte durch die Jahrhunderte hindurch sich derartig zusammengedrängt, wie hier in unserer unmittelbaren nächsten Nähe. Von dem französischen und österreichischen Feldzuge abgesehen, wo wir die Feinde nur als Gefangene in der hiesigen Gegend erblickten, hat sich in den verschiedensten Kriegen die weite Ebene um Merseburg her als ein zum Schlachtfeld vortrefflich geeignetes Terrain erwiesen, sobald der benachbarte Ader gar reichlich mit Blut getränkt worden ist. Das Denkmal an der Sauchstädter Straße, den hier an ihren Wunden verstorbenen Kriegern errichtet, steht zur Erinnerung an eine der gewaltigsten Schlachten der Weltgeschichte, vor Merseburgs Thoren geschlagen, zum Andenken an Leipzigs Völkerschlacht. Und wenige Monate vorher war ja unser Kreis der Schauplatz schon gewesen für ein hochwichtiges Ereignis: Die Schlacht bei Großdörschen trägt den Charakter eines Ehrenkampfes zweier bis zum tiefsten Ingrimm gereizter Gegner, welche ihre Sache persönlich mit dem Degen ausfochten. In diesem Riesenkampfe stand auf der einen Seite der französische Despotismus, vertreten durch das größte Feldherrgenie seiner Zeit, dem wohl zuerst an jenem Tage der Gedanke an den Untergang seines Sternes nahe trat, auf der andern Seite deutsches Volksthum, vertreten durch die Blüthe der preussischen Jugend, welche den Tag der Entscheidung mit glühenden Herzen herbeiersehnt: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre! Hier zum ersten Male gelang es dem getnehteten Vaterlandes tapferen Söhnen, den unbezwinglichen Buonaparte, wenn nicht zu überwinden, so doch ihm derartig Widerstand zu leisten, daß er nur fälschlich eines errungenen Sieges sich rühmen durfte.

Auch Kriegen, wo durch französische Niedertracht der Sänger der Befreiungskriege mitten im Waffenstillstand bis zum Tode verwundet ward, gehört dem Kreise Merseburg an. Auf unserm heimischen Boden schrieb Theodor Körner mit dem Bleistift seine Totenklage nieder:

„Die Wunde brennt, die kleinen Rippen beben,  
Ich spür's an meines Herzens maiterem Schlage;  
Hier steht ich an dem Marthien meiner Tage,  
Gott, wie Du willst, Dir hab ich mich ergeben!“

Von den großen Ereignissen des Unglücksjahres 1806 blieb Stadt und Land Merseburg nicht unberührt. Unfern der Grenze unseres Kreises im Schlosse zu Freiburg empfing die unvergeßliche Mutter eines unvergeßlichen Sohnes die Trauerkunde von Jenas verlorenen Schlacht. Der Verfolgte und der Verfolger Zug schlug sich durch unsern Kreis hindurch. In der Nacht vom 18. bis 19. October lagen 30 000 Franzosen in den Mauern der Stadt und deren nächster Umgebung. Am andern Morgen wälzte sich die übrige feindliche Armee durch die Stadt und Napoleon mit seiner ganzen Generalität, beiläufig bemerkt auch von 13 Ködigen begleitet, wohnte auf dem Schlosse und nahm die Sebenswürdigkeiten der Stadt sichtlich in Augenschein. Als später Buonaparte mit der dreisten Unverschämtheit eines rohen Siegers der Königin Luise in Ilstift die Frage entgegenwarf: Wie konnten Sie es wagen, mir den Krieg zu erklären, erwiderte diese mit seinem Takte und mit bebender Stimme: es war erlaubt durch den Ruhm Friedrichs des Großen verführt, uns über unsere eigene Macht zu täuschen. (Fort. f.)

**Provinz und Umgegend.**

† Jena, 22. Juni. Der 450jährige Gedenktag der Erfindung der Buchdruckerkunst ist heute hier unter Beteiligung von etwa 150 Personen aus Naumburg, Apolda, Rudolstadt, Saalfeld, Neustadt a/D. und anderen Städten festlich begangen worden. Trotz der ungunstigen Witterung bewegte sich um 12 Uhr ein stattlicher Festzug

unter Vorantritt der Bataillonsmuff durch die Straßen nach dem sinnig geschmückten Festloale, dem „Goldenen Engel.“ In dem großen Theaterjaale fand zunächst ein Festmahl, dann Concert statt. Während der Musikpausen wurden verschiedene Ansprachen gehalten. Dem Concert schloß sich die Aufführung des Ehrhardt'schen Gutenberg-Festspiels an.

† Jena, 24. Juni. Gestern Abend warf sich bei Remschütz kurz vor Passieren des von Großheringen kommenden Güterzuges ein Mann auf die Schienen und wurde überfahren. Der Name des Betroffenen konnte nicht festgestellt werden.

† Döben a. M., 23. Juni. Am Morgen des 9. d. Mts. erfuhr die hiesige Bürgerchaft mit Entrüstung, daß in der vorhergegangenen Nacht in den Anlagen um die Stadt und in derselben, in Obstplantagen u. durch Hubschuhband eine große Anzahl Bäume und mehrere Weinstöcke abgehackt oder wenigstens stark beschädigt waren. Im Stadtpark waren 2 Figuren umgestürzt, die eine derselben gänzlich zertrümmert, am städtischen Badehause waren die Fenster eingeschlagen, eine Fahne, eine Leiter u. waren in die Mühle geworfen. Schon am nächsten Tage wurde der Thäter in der Person des Korbmachergejellen Fleß ermittelt und verhaftet. Der Mensch wurde heute zu 1 Jahre und 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der verursachte Schaden wird auf 300 Ml. geschätzt.

† Rudolstadt, 21. Juni. Im Gerichtssaal ereignete sich gestern folgende aufregende Scene während der Landgerichtsverhandlung gegen den berichtigten Einbrecher Präzler. Der selbe war im Juli vorigen Jahres aus dem Zuchthaus in Gera ausgebrochen und trieb sich seitdem raubend und stehlend in der Welt herum; gegenwärtig wird der Verbrecher bei denjenigen Land- bezw. Schwurgerichten umgeschickt, in deren Bezirk er während des letzten Jahres irgend ein Verbrechen begangen hat. Wegen seiner Gefährlichkeit sind dem Präzler drei Ketten angelegt. Nachdem ihm jetzt wieder vier Jahre Zuchthaus zubilliert worden waren, rief er plötzlich, sich mitten in den Gerichtssaal stellend, aus: „Und wenn Sie mir fünfzig Ketten und fünfzig Schloffer anlegen, ich reiße sie doch entzwei.“ Bei diesen Worten rief er vor den Augen des erstaunten Gerichtshofes und des erregten Publikums die starken Schloffer von Füßen und Händen und warf sie zu Boden. Nur mit Mühe wurde der gefährliche Mensch von Neuem gefesselt.

† Heiligenstadt, 22. Juni. Ein schreckliches Familien drama spielte sich im Orte Oberleinleiter ab. Ein junges Ehepaar kam auf dem Boden der Scheune in Streit; der Mann, sehr hitzigen Temperaments, stieß die Frau gegen die Deckung des Bodens; sie stürzte hinab, brach sich die Rippen und trog noch sonstige Verletzungen davon. Der Bauer durchschnitt sich aus Reue über seine That die Kehle und ist todt.

† Leipzig, 24. Juni. Welch sonderbare Blüten die Jubiläumswuth unserer Zeit hervorbringt, dafür diene folgende Notiz eines sächsischen Lokalblattes: „Frau Fleischer F. von hier besucht das Tr. Schützenfest nun schon seit 25 Jahren und ist Inhaberin einer Würtchenbude. Auch jetzt besucht sie das daselbst stattfindende Schützenfest. Aus diesem Anlasse zog am Donnerstag Nachmittag die Wachmannschaft mit Muff und Fahne vor die Bude der Frau F. und bei präferentem Gewehr hielt der Oberjägermeister Herr F. an die Jubilarin eine kurze Ansprache, überreichte ihr einen Lorbeerzweig und machte die Mittheilung, daß nach Directoriumsbeschlusse sie vom Standgeld befreit sei. Frau F. dankte sichtlich gerührt für die ihr zu Theil gewordene Auszeichnung. — Die lorbeerbekränzte Würtchenhändlerin — ein geradezu klassisches Bild!“

† Dresden, 25. Juni. Ueber ein Reiseerlebnis, welches dem sinesischen Gesandten Hung auf einer jüngstigen nach der sächsischen Schweiz unternommenen Fahrt begegnete, wird geschrieben: Der Gesandte hatte sich von Berlin mit dem Abendzuge in Begleitung eines Sekretärs, eines Attaches und des Dolmetschsekretärs Dr.

ten, Uhr  
f. 2  
Feld-  
ethen  
8.  
tjos  
und  
ent-  
stien  
mer-  
Bad  
en in  
ze.  
ünste  
wein  
fl.  
ang  
Frei-  
ne.  
oblt  
r.

Kreyer nach Dresden begeben und in einem dortigen Hotel in der Nähe des Bismarck'schen Bahnhofs Quartier genommen. Am nächsten Tage früh begab sich Dr. Kreyer nach dem Bahnhofs, um die nötigen Billets zu besorgen und beauftragte den Commissar des Hotels, die chinesischen Herren dorthin zu führen. In der Halle hielt gerade ein nach Schandau abzulassender Extrazug und in diesen hinein complimentirte der Hotelbeamte die Herren, während Dr. Kreyer zu dem später abgehenden regelmäßigen Zuge Billets löste. Als er mit denselben auf dem Bahnsteige erschien, setzte sich gerade der Extrazug in Bewegung und entführte die chinesischen Würdenträger ihrem Schützer. In Pirna angekommen, verlangte der Bahnschaffner die Billets, und da die des Deutschen völlig unkundigen Herren solche nicht hatten, auch die Reiselasse sich in Händen des Dr. Kreyer befand und überhaupt jegliche Verständigung unmöglich war, so mußte Se. Excellenz mit seinen Begleitern sich ohne Weiteres an die frische Luft begeben. Die Herren standen trostlos, umgafft von einer schnell sich ansammelnden Menge, auf dem Bahnsteige, als der glücklichweise bald mit dem folgenden Zuge anlangende Dr. Kreyer dieselben aus der fatalen Situation befreite. Ein an den Bahnhofs-Inspector von Dresden aus abgefallenes Telegramm hatte sich ebenfalls verspätet — denn ein Unglück kommt nie allein.

† Meisen, 25. Juni. Die am Sonnabend in Cölln bei Meissen stattgehabte polizeiliche Durchsuchung eines Eisenbahnzuges nach dem veranlassenden Mörder Neubauer hatte folgende Veranlassung! In förmlich feierhafter Erregung meldete sich am Sonnabend auf dem Polizeiamte in Dresden ein daselbst ansässiger Magnetiseur und erzählte, daß einer seiner Klienten soeben unter seiner Behandlung einen spiritistischen Moment gehabt habe. In solchen Augenblicken hätte der betreffende Klient gewöhnlich Visionen, deren Zuverlässigkeit nicht in Zweifel zu ziehen wäre. Er (der Erzähler) hätte die Gelegenheit benutzt, nach dem Aufenthalt des Mörders zu fragen und sofort wäre ihm von Seiten seines Klienten die Antwort geworden: „Ja, ich sehe ihn. Jetzt geht er die Ufer der Elbe entlang, jetzt bleibt er stehen und nun biegt er nach Cölln ein. Jetzt betritt er die und die Straße und das rechts gelegene Restaurant etc. Auf der Polizeidirection suchte man und bedeutete dem Herrn Magnetiseur, daß das Alles sehr schön, aber zum Einschreiten kaum geeignet wäre. Darauf erwiderte der Erzähler, daß von der Dresdener Polizei auch gar nichts mehr zu thun sei, denn er hätte der Polizei in Cölln den Aufenthalt des Mörders bereits telegraphisch angezeigt. Und so war es auch. Auf die telegraphische Anzeige des Magnetiseurs hin wollte die Cöllner Behörde doch nicht ganz passiv bleiben und ließ nicht nur die Straßen und das mit Namen genannte Restaurant, sondern auch den eben abgehenden Eisenbahnzug polizeilich durchsuchen. Bekanntlich hielt sich der Mörder aber in einer Cölln gänzlich entgegengesetzten Gegend auf, und die dortigen Behörden sahen sich nun als das Opfer eines nicht ganz wackrigen Heuschreckers.

### Vocales.

Merseburg, den 26. Juni 1890.

§ Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrtscheine. Im Hinblick auf den bevorstehenden Beginn der Gerichts- und Schulferien wird das reisende Publikum im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrtscheine ohne Beschränkung schon erhebliche Zeit vor Antritt der Reise gemacht werden können, und es sich dringend empfiehlt, dieselben so zeitig als möglich bei den Fahrkartenausgabestellen aufzugeben.

§ Unehrlisches Dienstmädchen. Bei einem hiesigen Kaufmann entwendete dessen Dienstmädchen, wie der „Hall. Ztg.“ von hier geschrieben wird, ihrer Herrin selbst ein Spitzenkleid um Wertze von 30 Mk. und einer in der Familie besuchsweise sich aufhaltenden Dame ein goldenes Armband im Werte von 100 Mk. Von der Behörde vernommen, gestand sie schließlich den Diebstahl ein. Sie hatte die gestohlenen Gegenstände bereits zu ihrer Mutter geschickt,

woselbst sie denn auch noch vorgefunden und in Beschlag genommen wurden.

§ Nachruf. In der „Hallischen Ztg.“ finden wir folgenden Nachruf abgedruckt: „Vorgestern verschied plötzlich in Folge eines Schlaganfalls der königliche Ober-Regierungs-Rath Herr Eduard Flach, Ritter des Roten Adler-Ordens 3. Klasse. Derselbe hat seit 4 Jahren bis zu seiner am 1. d. M. erfolgten Versetzung nach Cölln dem hiesigen Regierungs-Collegium als Ober-Regierungs-Rath und Dirigent der Finanz-Abtheilung angehört. Der Staat verliert in ihm einen ausgezeichneten Beamten mit klarem Blick, mit reicher Erfahrung und umfassendem Wissen und voll treuer Pflichterfüllung. Der Verstorbenen war ein vortrefflicher Charakter, ein lebenswürdiger Colleague und ein humaner Vorgesetzter. Demselben wird hier dauernd ein ehrendes Andenken erhalten werden. Merseburg, den 24. Juni 1890. Der Präsident und das Collegium der königlichen Regierung.“

§ Sommertheater. Herr Director Zauner bringt am Freitag Abend im Tivoli-Theater eines der besten Charakterbilder, „Heinrich Heine“, zur Aufführung. Die Rolle des Bühnenaugenoperateurs Hirsch wird von dem beliebten Komiker Herrn Eugen Neutert dargestellt werden, welcher dieselbe, wie man uns mittheilt, zu seinen besten Leistungen zählt. Da die Besetzung des Stückes eine sehr glückliche sein soll, so dürfte wohl ein interessanter und genußreicher Abend dem Theaterpublikum bevorstehen.

### Vermischte Nachrichten.

\* (Dem Germanischen National-Museum) in Nürnberg, welches sich in so hohem Maße der Fürsorge der unvergesslichen Kaiser Wilhelm und Friedrich zu erfreuen hatte, ist von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. ebenfalls ein Reiches hocherfreuliches Interesse zugekommen. Der hohe Herr hat gleich der Mehrzahl der regierenden deutschen Fürsten zu den Kosten des Ankaufs der fürstlich Sultow'schen Sammlung, durch welche bekanntlich die Waffensammlung des Germanischen Museums zu einer solchen allerersten Ranges erhoben wurde, einen außerordentlichen Beitrag von 10000 Mk. spendet.

\* (Ueber das Befinden des Erbprinzen von Meiningen,) der seit dem Pfingst-Unfall in Potsdam das Zimmer hütet, verlautet neuerdings, daß der Kranke noch immer nicht völlig wiederhergestellt ist. Er leidet noch fortwährend Schmerzen. Unter diesen Verhältnissen hat über eine Abreise aus Berlin noch nichts bestimmt werden können.

\* (Der Lieutenant mit dem Tintensack.) Bei dem Parlamentsfeste auf der Pfaueninsel, zu welchem der Kaiser Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages eingeladen hatte, und das sich durch zwanglose Geselligkeit von anderen Festen unterscheidet, erneuerten ein bekannter Abgeordneter und der Reichskanzler von Caprivi eine alte Bekanntschaft. Dieser Abgeordnete stand vor einigen dreißig Jahren als Einjähriger unter dem Kommando des Einjährigen-Instructeurs Lieutenant von Caprivi, und der damalige Lieutenant und jetzige Reichskanzler erinnerte sich nicht nur des damaligen Einjährigen und jetzigen Abgeordneten, sondern auch noch dessen Kameraden. Im Laufe des Gespräches, welches diese Erinnerungen zeitigten, erwähnte der Abgeordnete, daß schon damals die Einjährigen ihrem verehrten directen Vorgesetzten eine glänzende Zukunft prophezeit hätten, wenn sie auch nicht an den Posten eines Reichskanzlers, der damals noch unbekannt war, gedacht hätten, und erzählte dem jetzigen Kanzler eine, für den Lieutenant von Caprivi charakteristische wahre Geschichte. Eines Tages waren die Einjährigen, unter ihnen der Erzähler, in einer Unternehmung gegen einen Feldwibel zur Zeugenernehmung vorgeladen; die Einjährigen, stolz auf ihre Theilnahme an der militärischen Gerichtsbarkeit, erschienen in der Kaserne und fragten den Unterofficier du jour nach der Stätte, wo der wichtige Gerichtsfall vor sich gehen sollte. „Natürlich beim Lieutenant von Caprivi.“ — „Warum natürlich?“ — „Na, der ist doch der einzige Lieutenant in der Kaserne, der auf seinem Zimmer Tinte hat.“ Der Reichskanzler amüsierte sich nicht wenig über diese ebenso wahre, als bezeichnende Anekdote.

\* (Fürst Bismarck ist jetzt sehr gefällig.) Der Wiener Schriftsteller Heinrich Friedjung wandte sich an den Fürsten Bismarck, um Aufschlüsse über Preußens Politik vor dem Kriege 1866 zu erhalten, da er an einem sich mit dieser Zeit befassenden Geschichtswerke arbeitete. Fürst Bismarck bewilligte Friedjung eine Unterredung in Friedrichsruhe, wobei er ihm in großen Zügen ein Bild der Pläne zur Einigung Deutschlands und deren Durchführung entwarf. Fürst Bismarck betonte dabei, wie sehr ihm eine Veröhnung mit Oesterreich am Herzen gelegen habe.

\* (Der Festplatz des großen Bundesfestens) in Berlin ist am Sonntag, dem Eröffnungstage, von etwa 18000 Personen besucht worden. — 50 amerikanische Schiffe, welche an dem Feste theilnehmen wollen, sind am Montag Abend in Hamburg angekommen und festlich empfangen worden.

\* (Auf dem Schlachtfelde von Waterloo.) Aus Anlaß des 75. Jahrestages der großen Schlacht, welche die Herrlichkeit des ersten Napoleon für immer brach, ist der Kampfplatz bis jetzt nur von Deutschen, Engländern und Niederländern besucht worden. Jetzt wollen auch die Franzosen kommen und gleich den Grundstein zu einem Denkmal legen. Öffentliche Sammlungen finden zu diesem Zweck in Frankreich und unter den in Belgien ansässigen Franzosen statt.

\* (Die Hitze soll kommen.) Wetter-Nachrichten aus New-York besagen, daß das Wetter in der nordamerikanischen Union mit Ausnahme des Mississippi's prächtig sei. Die Temperatur steigt allenthalben über der normalen. Nach den meteorologischen Anzeichen glaubt man, daß diese Hitze sich ozeanwärts nach Europa bewege. Was wünschen wir denn schließlich? Endlich, würden wir ausruhen, und würden mindestens zweimal 24 Stunden die Hitze ohne Murren ertragen.

\* (Unfälle und Verbrechen.) In der Bonner Knabenbesserungsanstalt vor dem Kölnischen Thore wurde am 24. früh von Böglingen durch Anzünden von Bettstroch ein Brand angelegt, der aber glücklicher Weise wieder gelöscht wurde, bevor er weiter um sich greifen konnte. — In St. Jean bei Brest brach die Landungsbrücke eines Dampfers unter der Last der zahlreichen Passagiere. Gegen 50 Personen fielen ins Meer, von welchen die Mehrzahl umgekommen ist.

\* (Eine seltsame Erfindung) ist einem Herrn in Straßburg patentirt worden. Es handelt sich um eine Vorrichtung zur Verhütung des — Schnarchens!

### Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten!)

27. Juni: Wechselnd wolkig, vielfach heiter, theils bedeckt mit Strichregen und Gewitter, mäßig warm, frischer bis starker fühlbar Wind.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Böhmisches Wollschaf 4 Ct. Gold-Privilegien von 1885. Die nächste Zeichnung findet am 1. Juli statt. Gegen den Courvermerk von ca. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt. bei der Auslosung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

### Markt-Berichte.

Halle, 26. Juni. Preise in Anschlag der Maklergebühren per 1000 Rilo netto. Weizen etwas ruh., 190 bis 200 Mk. feinstes märkischer bis 204 Mk. — Roggen ruhig 170—174 Mk., Gerste, Braugerste ohne Gehalt, — — — — —. Futter 135—165 Mk. — Oats fest 178—186 Mk., — Mais amer. Mixed ruhig 117—120 Mk., Donaumais bis 140 Mk., Raps — Markt. Rüben — Markt. Erbsen — Markt. Klee. — Markt ohne Gehalt. — Stroh, incl. Haß von 100 Rilo netto. — Qualität prima Weizen-Straße 38,50 bis 39,50 Mk. Abnahmeorten billiger. Preise per 100 So. netto Einlen. Bohnen, Lupinen, Ackerbohnen, Futtererbsen gefe. Futtererbsen 12,50—14,50 Mk. Weizenkleie 9,50—10 Mk., Weizenhalm 9,50—10,00 Mk., Weizenriesel 9,50—10 Mk., Weizenstroh hell 10—11, dunkel 9,00—9,50 Mk. Dorsch 11,50—12,00 Mk. Rüböl 33,50 bis 35,00 Mk. Rübsöl 68,00 Mk. Petroleum 25,00 Mk. Solaröl 0,825/30 f. fest 17,50—18,00 Mk., Spiritus 10000 Liter Procent fest. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 57,10 Mk. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 37,20 Mk. Rüben-Spiritus — — — — —.

Redaction, Schnellpressen- und Verlag von H. Leibholdt in Merseburg, (Mittelschlachtfeld)